

Inhaltsübersicht

Schriftumsverzeichnis	XXI
1. Teil: Einleitung	1
A. Problemstellung	1
B. Konstellationen des Anpassungskonflikts	5
C. Vertragsänderungspflicht: allein eine Zustimmungspflicht?	8
D. Anliegen der Arbeit	9
2. Teil: Gesellschaftsverträge und die Befugnis zu ihrer Änderung	11
A. Funktionen und Merkmale von Gesellschaftsverträgen	11
B. Die Rechtsnatur von Gesellschaftsverträgen und die Befugnis der Gesellschafter zur Vertragsänderung	14
C. Vertragsänderungspflichten als Teil des Allgemeinen oder des Besonderen Gesellschaftsrechts?	36
3. Teil: Vertragsänderungspflichten in der Rechtsprechungspraxis	39
A. Entwicklung und Grundsätze	39
B. Voraussetzungen der Vertragsänderungspflichten	43
C. Rechtsgrundlagen der Vertragsänderungspflichten	72
D. Rechtsfolgen der Vertragsänderungspflichten	75
E. Zusammenfassung	78
4. Teil: Begründbarkeit von Vertragsänderungspflichten	79
A. Das Selbstbestimmungsrecht der Gesellschafter als Gegenpol zum Vertragsänderungsinteresse	80
B. Die Diskussion um die Anerkennung von Vertragsänderungspflichten	87
C. Analyse und Stellungnahme: Die Entwicklung eines Begründungsansatzes für Vertragsänderungspflichten	138

5. Teil: Rechtsgrundlagen und	
Voraussetzungen von Vertragsänderungspflichten	175
A. Rechtsgrundlagen und positive Voraussetzungen	175
B. Grenzen von Vertragsänderungspflichten	267
C. Zusammenfassung und Abgrenzung der Rechtsgrundlagen	277
6. Teil: Inhalt von Vertragsänderungspflichten	281
A. Mitwirkung an der Willensbildung	281
B. Mitwirkung im Nachgang der Willensbildung	291
7. Teil: Durchsetzung von Vertragsänderungspflichten	295
A. Personengesellschaften	295
B. Körperschaften	311
8. Teil: Abschließende Betrachtung	327

Gliederung

Schrifttumsverzeichnis	XIX
1. Teil: Einleitung	1
A. Problemstellung	1
B. Konstellationen des Anpassungskonflikts	5
I. Gemeinsames Merkmal: die rechtlich relevante Obstruktion	5
II. Vertragsänderung zwischen Bruch und Kontinuität	5
III. Ursachen der Obstruktion	7
IV. Der Anpassungskonflikt als Widerstreit von Mehrheit und Minderheit?	7
C. Vertragsänderungspflicht: allein eine Zustimmungspflicht?	8
D. Anliegen der Arbeit	9
2. Teil: Gesellschaftsverträge und die Befugnis zu ihrer Änderung	11
A. Funktionen und Merkmale von Gesellschaftsverträgen	11
B. Die Rechtsnatur von Gesellschaftsverträgen und die Befugnis der Gesellschafter zur Vertragsänderung	14
I. Gesellschaftsverträge und die Dichotomie des Gesellschaftsrechts	14
II. Personengesellschaften	21
1. Rechtliche Einordnung der Gesellschaftsverträge	21
2. Vertragsänderungsbefugnis der Gesellschafter	25
III. Körperschaften	27
1. Rechtliche Einordnung der Satzungen	27
a) Ablehnung der Normentheorie	28
b) Ablehnung der modifizierten Normentheorie	30
c) Ablehnung der Vertragstheorie	31
d) Die Satzung als einseitiges Rechtsgeschäft der Körperschaft selbst	34
2. Vertragsänderungsbefugnis der Gesellschafter	35

C. Vertragsänderungspflichten als Teil des Allgemeinen oder des Besonderen Gesellschaftsrechts?	36
3. Teil: Vertragsänderungspflichten in der Rechtsprechungspraxis	39
A. Entwicklung und Grundsätze	39
B. Voraussetzungen der Vertragsänderungspflichten	43
I. Die Entscheidungsformel der Rechtsprechung	43
II. Analyse der unbestimmten Entscheidungsformel	46
III. Konkretisierung in Einzelfällen	48
1. Eingeschränkte Verallgemeinerungsfähigkeit der Einzelfallentscheidungen	48
2. Der Ausnahmecharakter der Vertragsänderungspflichten	51
3. Das Merkmal der Erforderlichkeit	56
a) Zu berücksichtigende Belange	56
b) Erforderlichkeitsprüfung	59
4. Das Merkmal der Zumutbarkeit	66
C. Rechtsgrundlagen der Vertragsänderungspflichten	72
D. Rechtsfolgen der Vertragsänderungspflichten	75
E. Zusammenfassung	78
4. Teil: Begründbarkeit von Vertragsänderungspflichten	79
A. Das Selbstbestimmungsrecht der Gesellschafter als Gegenpol zum Vertragsänderungsinteresse	80
I. Die Garantie der Privatautonomie als negative Vertragsänderungsfreiheit	81
II. Zum Stellenwert der Privatautonomie	84
B. Die Diskussion um die Anerkennung von Vertragsänderungspflichten	87
I. Rechtsprechung	87
II. Schrifttum	87
1. Meinungsstand zum Recht der Personengesellschaften	88
a) Die Ablehnung von Vertragsänderungspflichten	89
aa) Der Ansatz von <i>Kollhosser</i>	89
(1) Kein Anwendungsbereich herkömmlicher Rechtsgrundlagen	90
(2) Keine Rechtsgrundlagen im Wege der Rechtsfortbildung	90
bb) Der Ansatz von <i>Flume</i>	93
(1) Materielle Änderungen des Gesellschaftsvertrages.....	93

(2) Die Entziehung der Geschäftsführungsbefugnis und der Vertretungsmacht	95
(3) Der Ausschluß eines Gesellschafters	96
cc) Der Ansatz von <i>Korzen</i>	97
dd) Der Ansatz von <i>Reuter</i>	98
ee) Der Ansatz von <i>Uwe H. Schneider</i>	101
ff) Zusammenfassung	102
b) Die Anerkennung von Vertragsänderungspflichten	103
aa) Die vorherrschende Auffassung.....	104
(1) Ablehnung der Einwände gegen die Vertragsänderungspflichten	104
(a) Kein Vorrang der handelsrechtlichen Gestaltungsklagen	104
(b) Keine Lösung des Anpassungsproblems durch ergänzende Vertragsauslegung	106
(c) Keine Untauglichkeit der Treuepflicht als Rechtsgrundlage von Vertragsänderungspflichten	107
(d) Kein Verstoß gegen den Grundsatz der Privatautonomie.....	108
(2) Begründung der Anerkennung von Vertragsänderungspflichten	108
bb) Extensivere Auffassungen	114
(1) Der Ansatz von <i>Zöllner</i>	114
(2) Der Ansatz von <i>Lettl</i>	116
(3) Der Ansatz von <i>Küster</i>	117
(4) Der Ansatz von <i>Koller</i>	118
cc) Restriktivere Auffassungen	119
(1) Der Ansatz von <i>Harm Peter Westermann</i>	119
(2) Der Ansatz von <i>Sester</i>	120
c) Zu den Sonderfällen des Ausschlusses aus einer Personengesellschaft sowie der Entziehung von Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht	123
aa) Die Diskussion um die Annahme von Mitwirkungspflichten.....	124
bb) Entbehrlichkeit der Mitwirkung?.....	128
2. Meinungsstand zum Recht der Körperschaften	134

C. Analyse und Stellungnahme: Die Entwicklung eines Begründungsansatzes für Vertragsänderungspflichten	138
I. Vorüberlegungen	139
1. § 133 HGB – Spuren von Vertragsänderungspflichten im geschriebenen Recht?	139
2. Gang der Analyse und Stellungnahme	145
II. Vertragsänderungspflichten <i>als Folge einer Einwilligung</i> des Betroffenen	146
1. Anpassungsklauseln	146
2. Zweckförderversprechen	146
3. Auslegung	149
a) Generalvorbehalt der Anpassung	149
b) Einzelfallbetrachtung	152
4. Zwischenergebnis	152
III. Vertragsänderungspflichten <i>ohne Einwilligung des Betroffenen</i>	153
1. Anforderungen an die Rechtfertigung eines Eingriffs	153
a) Gewährleistung der selbstbestimmten Mitgestaltung von Statuten	153
b) Schranken der selbstbestimmten Mitgestaltung von Statuten	158
aa) Einschränkbarkeit im Interesse der anderen Verbandsmitglieder	159
bb) Einschränkbarkeit im Interesse des Verbandes	163
2. Vorrang der geschriebenen Konfliktlösungsinstrumente: die handelsrechtlichen Gestaltungsklagen	164
3. Einfallstore für Vertragsänderungspflichten im zivilrechtlichen Gesetzesrecht	166
a) Generalklauseln des Zivilrechts	167
aa) Kriterien für die Konkretisierung der unbestimmten Rechtsbegriffe	167
bb) Die in Betracht kommenden Generalklauseln	170
b) Gewohnheitsrecht	170
IV. Inhaber des Vertragsänderungsanspruchs	172
V. Zusammenfassung: Die Nische der Vertragsänderungspflichten in der Rechtsordnung	172
5. Teil: Rechtsgrundlagen und Voraussetzungen von Vertragsänderungspflichten	175

A. Rechtsgrundlagen und positive Voraussetzungen	175
I. Vertragsänderungspflichten <i>mit</i> Einwilligung	
des Betroffenen	175
1. Anpassungsklauseln	175
a) Rechtliche Einordnung	176
b) Inhaltliche Anforderungen	177
aa) Bestimmtheit und Bestimmbarkeit	177
(1) Schrifttum	178
(2) Stellungnahme	180
bb) Der numerus clausus der Gestaltungsklagen als Grenze der Satzungsgestaltungsfreiheit	184
cc) § 23 Abs. 5 Satz 2 AktG als Grenze der Satzungsgestaltungsfreiheit	186
c) Auslegung typischer Anpassungsklauseln	187
aa) Tatbestandsseite	187
(1) Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse	187
(2) Unvorhersehbarkeit	190
bb) Rechtsfolgenseite	191
d) Überlegungen zur Vertrags- und Satzungsgestaltung	194
aa) Ergänzende Spezialklauseln	194
bb) Regelbeispiele	195
cc) Präzisierung der Rechtsfolgenseite	195
2. Ergänzende Vertragsauslegung	196
a) Vertragsauslegung und Vertragsänderung	196
aa) Vertragsauslegung als vorrangiges Anpassungsinstrument	197
bb) Vertragsauslegung als Grundlage einer Vertragsänderungspflicht?	197
b) Voraussetzungen	198
II. Vertragsänderungspflichten <i>ohne</i> Einwilligung	
des Betroffenen	200
1. Schikaneverbot	200
a) Eignung als Rechtsgrundlage von Vertragsänderungspflichten	200
b) Voraussetzungen des Schikanverbots	202
2. Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht	204
a) Entwicklung und dogmatische Herleitung	205

aa)	Entdeckung, Entwicklung und Emanzipation der Treuepflicht als Rechtsinstitut	205
bb)	Geltungsgrund und dogmatische Herleitung	209
	(1) Ansätze des Schrifttums	209
	(2) Notwendigkeit einer dogmatischen Herleitung	212
	(3) Stellungnahme und Begründungsansatz	213
b)	Eignung als Rechtsgrundlage für Vertragsänderungspflichten	215
c)	Voraussetzungen der Vertragsänderungspflichten	217
aa)	Allgemeine Kriterien zur Konkretisierung der Treuepflicht	218
bb)	Zur Tatbestandsformel der Rechtsprechung	218
cc)	Entwicklung von Eckpfeilern des Abwägungsprozesses: die Formulierung einer Tatbestandsformel	220
	(1) Selektion der für eine Abwägung relevanten Interessen	221
	(a) Abwägungsrelevante Änderungsinteressen	221
	(aa) Sicherung der Lebensfähigkeit von Verbänden	221
	(bb) Negative Vereinigungsfreiheit der Änderungswilligen	224
	(b) Abwägungsrelevante Obstruktionsinteressen	224
(2)	Grad der Beeinträchtigung der abwägungsrelevanten Interessen	225
	(a) Grad der Beeinträchtigung der Änderungsinteressen: das Erforderlichkeitskriterium	225
	(b) Grad der Beeinträchtigung der Obstruktionsinteressen	226
(3)	Zumutbarkeit	226
(4)	Formulierung einer Tatbestandsformel	227
dd)	Kriterien der Zumutbarkeitsprüfung	227
(1)	Kontinuität und Bruch als Abwägungskriterium	227
	(a) Vertragsänderungen zum Zweck der Kontinuität eines ursprünglichen Konsenses	228
	(b) Vertragsänderungen als Bruch mit einem ursprünglichen Konsens	229

(c) Sonstige Vertragsänderungen	230
(2) Vertragsänderungen mit oder ohne Preisgabe von Rechtspositionen	230
(3) Intensität der Treuepflicht	231
(4) Indizwirkung von Mehrheitsverhältnissen?	231
(5) Indizwirkung eines wichtigen Grundes?	233
(6) Vorherschbarkeit des Anpassungsbedarfs	234
(7) Beendigung der Gesellschaft in der Krise	236
(8) Fortführung und Sanierung der Gesellschaft	237
(9) „Sanieren oder Ausscheiden“	240
(a) Die Problematik	240
(b) „Sanieren oder Ausscheiden“ als die Pflicht, den Sanierern die faktische Neugründung der Gesellschaft zu erleichtern	245
(aa) Recht der Untätigten auf eine Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft	246
(bb) Pflicht der Untätigten zur Beendigung ihrer Mitgliedschaft	248
(10) Berufung auf ein alternatives Anpassungskonzept	248
d) Rechtsfolgen der Treuepflicht	249
aa) Personengesellschaften	250
(1) Rechtsprechung und herrschende Lehre	250
(2) Kritik und Stellungnahme	253
(a) Ablehnung der Unbeachtlichkeitslösung	253
(b) Ablehnung der Fiktionslösung	255
bb) Körperschaften	257
3. Störung und Wegfall der Geschäftsgrundlage	261
a) Verhältnis von Treuepflicht und § 242 BGB im Hinblick auf Vertragsänderungspflichten im Gesellschaftsrecht	263
b) Verhältnis von Treuepflicht und § 313 BGB im Hinblick auf Vertragsänderungspflichten im Gesellschaftsrecht	265
4. Aufopferungspflicht	266
B. Grenzen von Vertragsänderungspflichten	267
I. Nachschußpflicht	268
II. Eingriffe in den Kernbereich und in Sonderrechte?	271
1. Der Kernbereich der Mitgliedschaft und die Sonderrechte	272
2. Anerkennung von Vertragsänderungspflichten im Kernbereich der Mitgliedschaft und bei Sonderrechten	273

3. Vertragsänderungspflicht statt Zustimmungsvorbehalt bei kernbereichs- und sonderrechtsbezogenen Vertragsänderungen	274
III. Zweckverfehlung und Zweckänderung	276
C. Zusammenfassung und Abgrenzung der Rechtsgrundlagen	277
6. Teil: Inhalt von Vertragsänderungspflichten	281
A. Mitwirkung an der Willensbildung	281
I. Willensfindung	281
II. Willensbildung	282
1. Formelle Pflichten: Herstellung der Beschlüffähigkeit und Einberufung der Gesellschafterversammlung	282
2. Materielle Pflichten: Ausübung des Stimmrechts	283
a) Fälle ohne alternative Anpassungskonzepte	283
b) Fälle mit alternativen Anpassungskonzepten	285
aa) Anforderungen an die berücksichtigungswürdigen Gestaltungskonzepte	286
(1) Darlegung des Alternativvorschlags	286
(2) Ernsthaftigkeit des Alternativvorschlags	286
(3) Eignung und Realisierbarkeit des Alternativvorschlags	286
(4) Plus/Minus- oder Aliud-Verhältnis der Alternativvorschläge	287
(5) Folge der Nichtberücksichtigung eines Alternativvorschlags	287
bb) Umgang mit einer Mehrzahl berücksichtigungswürdiger Gestaltungskonzepte	287
(1) Erleichterung von Mehrheitsentscheidungen?	288
(2) Neuverhandlungspflichten	288
B. Mitwirkung im Nachgang der Willensbildung	291
7. Teil: Durchsetzung von Vertragsänderungspflichten	295
A. Personengesellschaften	295
I. Leistungsklage	295
1. Rechtsschutzziel	295
2. Bestimmtheit des Klageantrags	297
3. Parteirollen	298
4. Erfordernis eines gescheiterten Beschlüffassungsversuchs?	298

5. Erfordernis eines vorprozessualen Verhandlungsangebots?	298
6. Darlegungs- und Beweislast	299
7. Sonderfall der handelsrechtlichen Gestaltungsklagen	300
II. Feststellungsklage	301
III. Einstweiliger Rechtsschutz	302
IV. Schiedsgerichtsbarkeit	309
B. Körperschaften	311
I. Statthaftigkeit der Klagearten	312
1. Vorüberlegungen zur Differenzierung der Szenarien	312
2. Verbindlichkeit der Beschußfeststellung	314
a) Unbeachtlichkeitslösung	315
b) Beachtlichkeitslösung	318
3. Keine Verbindlichkeit der Beschußfeststellung	320
a) Unbeachtlichkeitslösung	321
b) Beachtlichkeitslösung	322
II. Anfechtungs- und Beschußfeststellungsklage	323
III. Leistungsklage	324
IV. Feststellungsklage	324
V. Einstweiliger Rechtsschutz	325
VI. Schiedsgerichtsbarkeit	325
8. Teil: Abschließende Betrachtung	327